

Protokolleintrag vom 20.09.2006

2006/394

Postulat von Ueli Brassler (SD) und Patrick Blöchliger (SD) vom 20.9.2006: Körperlich strapaziöse Arbeiten, finanzielle und gesellschaftliche Anerkennung

Von Ueli Brassler (SD) und Patrick Blöchliger (SD) ist am 20.9.2006 folgendes *Postulat* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, was die Stadt Zürich dazu beitragen kann, dass sogenannt unqualifizierte sowie körperlich strapaziöse Arbeiten finanziell und bezüglich ihrer gesellschaftlichen Anerkennung so aufgewertet werden, dass sich dafür in Zukunft auf dem heimischen Arbeitsmarkt wieder genügend Arbeitende finden.

Begründung:

Die hiesige Wirtschaft leidet schon seit Jahrzehnten unter dem strukturellen Problem, dass für diese Arbeiten nicht genügend Arbeitskräfte vorhanden sind. Auf der anderen Seite ist der Andrang auf intellektuell anspruchsvolle Ausbildungen so gross, dass bei weitem nicht für alle Absolventen eine ihrer Ausbildung entsprechende Arbeitsstelle vorhanden ist. Die Rekrutierung von Arbeitskräften aus dem Ausland hat zu keiner nachhaltigen Behebung dieser Schwierigkeiten geführt und wird dies auch in Zukunft nicht tun, weil die Zugewanderten möglichst bald ebenfalls auf eine „qualifizierte“ Arbeit ausweichen. Das Ungleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt lässt sich auf längere Sicht nur beheben, indem die Arbeitsbereiche, die heute unbeliebt sind, – nicht zuletzt auch finanziell – zu Lasten anderer, „überlaufener“ Bereiche so aufgewertet werden, dass sie attraktiver werden und sich dafür auf dem heimischen Arbeitsmarkt genügend Personal findet. Daneben sollte schon bei der Schuljugend, aber auch in der gesamten Gesellschaft die Wertschätzung für manuelle, körperlich anstrengende und oft „dreckige“ Arbeiten aktiv gefördert werden.